

Wochenblatt

Ersteht Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Insertionspreis: Für die halbpaltene Nonpareille oder deren Raum 10 Pfenig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzeln Nummer des Blattes 10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitsch und die Umgegend

Nr. 89

Schmiedeberg, Mittwoch den 7. November

1894

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eintreffende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1895 eine Gewerbe-Legitimationskarte haben wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen unter Vorlegung der Karte pro 1894 im hiesigen Polizei-Bureau zu melden.

Verpflichtet zur Führung einer solchen Karte ist jeder, wer gemäß § 44a der Reichs-Gewerbe-Ordnung Waarenbestellungen aufsucht oder Waaren aufkauft.

Schmiedeberg, den 2. November 1894. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zusolge Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 1. September er. soll zur Befreiung der Kreis-Verbindungs- und Betriebssteuer ein halb-, zur Einommen- und Gemeindesteuer aber ein ganzmonatlicher Zuschlag erhoben werden.

Dies hiernach zu zahlenden Beträge sind bis zum 20. d. Mts. mit den übrigen Steuern im Kammerkassenslokale bei Vermeidung der Execution zu entrichten. Wir bemerken noch, daß auch die Genossen, welche mit einem Einkommen von unter 900 M. veranlagt sind, Zuschläge zu zahlen haben.

Schmiedeberg, den 6. November 1894. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Kontrol-Versammlungen werden im Kreise Wittenberg wie folgt abgehalten.

pp. pp. pp. Kontrollplatz Schmiedeberg

10. November 1894 Nachmittags 2 Uhr: für die Städte Schmiedeberg und Preßsch und die Ortshäuten:

Böselow, Dommäne Preßsch, Dahleberg, Grednitz, Großwitz, Großorgan, Kleintorgan, Klein-Zerbst, Leipnitz, Merzdorf, Neuro, Nossow, Seibitz, Egelitz, Priestitz, Proschwitz, Ragschitz, Reihartz, Splau, Sachau, Scholitz, Sadwitz, Trebitz, Wörlitz.

Zur Beinhaltung der Control-Versammlung sind verpflichtet:

- 1. Die Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen, einschließlich der Dispositions-Urlauber;
2. Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1882 oder als vierjährig Freiwillige der Kavallerie in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 eingetreten sind;
3. Die bauernd Galbinvaliden, welche der Reserve angehören;
4. Die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften;
Gesuche um Befreiung sind rechtzeitig unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste an das Haupt-Melde-Amt in Wittenberg einzureichen.

Fehlen ohne Entschuldigung hat Bestrafung mit Arrest zur Folge.

Der Militär-Pass ist mit zur Stelle zu bringen; Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die zu den Control-Versammlungen einberufenen Mannschaften des Beurtheilungsstandes zufolge § 38 B. 1 des Reichs-Militär-Gesetzes für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere gehören und den Militär-Gesetzen unterworfen sind.

Wittenberg, den 18. Oktober 1894. Königlich-Preussisches Kommando.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Schmiedeberg, den 1. November 1894. Die Polizei-Verwaltung.

Aus Rath und Fern.

Bad Schmiedeberg. — Novembermonat! Mit Ausnahme der Jäger und der Jagdfreunde sind nicht allzuviel Leute zum Besten auf ihn zu sprechen. Münter schickt er noch Sonnenchein und lichten Himmel, und die einzelnen Bächle, welche das rasch näherende Weihnachtstfest voranschickt, helfen ja auch über einzelne Stunden des Mißmuths fort, aber im Ganzen ist der November doch der unlustigste, unwirksamste Geselle unter seinen 12 Brüdern, schlimmer noch als der April, der doch den Lenz ahnen läßt. Grauer Novemberhimmel und klatzender Novemberregen sind bekannt. Aber der Jägermann hat doch in dieser rauhen Jahreszeit seine besondere Freude, seine Büchse knallt und lautes Mühengebell klingt munter durch den schweigenden Forst.

Wer daheim in der Stube sitzt, der denkt nun schon mehr an Weihnachten und plaudert vom Christfest und den Christarbeiten. Weihnachtsüberzählungen haben bekanntermaßen die Schattenseite, daß sie nicht recht fit und fertig werden wollen bis zum Weihnachts-Heilig-Abend, und das liegt meist wiederum daran, daß man zu spät überlegt, zu spät zum Schluss kommt, wie die Weihnachtsüberzahlung nun eigentlich ausfallen soll, und dann natürlich auch zu spät mit der Arbeit beginnt und fertig wird. Im November ist gute Zeit zum Überlegen, und ist Martinitag vorüber und die „gut gebratene Martinsgans“ verzehrt, dann kann man schon ernstlicher beginnen, sich mit den Weihnachtsfreunden zu beschäftigen, die Tage, und sie sind ja schon so kurz, schwinden dann schnell. Heiße Arbeit giebt es im November in allen gewerblichen Betrieben, die zum Feste kritisch fertig stellen. Die Ueberarbeit tritt in ihre Rechte, und manch klingendes Martinkind, welches extra in dieser Zeit erworben wird, hilft am Christabend, unterm brennenden Tannenbaum, doppelte Freude bereiten, auch da, wo Freundentage sonst karg bemessen sind.

Course vom 5. Nov. 1894.

Table with financial data including Deutsche Fonds, Pfandbriefe, and Ausländische Fonds with various values and percentages.

Paul Berndt, Bank- und Geschäft.

Telegraphen-Adresse: „Kassierbank Wittenberg.“ Telefon-Anschluß Nr. 23.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Meiningen 1 Mark-Loose, wobei Haupttreffer i. B. v. 50,000 M., Meiningen 5,000 M. usw., insgesamt aber 5000 Gewinne zur Auspielung kommen ganz bestimmt am Donnerstag, den 15. Freitag 16. und Sonnabend den 17. November stattfindet.

Die Sektion Anhalt und Provinz Sachsen des Deutschen Homologen-Vereins wendet sich durch Rundschreiben an alle Obsthauinteressenten ihres Sektionsgebietes (Anhalt und die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg), soweit deren Adressen bekannt sind, um diese zum Eintritt in die Sektion und zur Unterstützung ihrer Bestrebungen einzuladen.

Vor ca. 4 Jahren gegründet, um die wirtschaftlichen Fragen der Obstzüchter, je nach Lage und Bodenbeschaffenheit der verschiedenen Bezirke besser zu regeln, hat die Sektion bereits eine Anzahl Wänterplantagen in verschiedenen Gegenden errichtet, welche indessen noch vermehrt werden sollen. Hierdurch werden für jede Gegend passende Sorten festgestellt und Interessenten sortenechte Getreider abgegeben.

Bei Anlage von Obstplantagen steht die Sektion kostenlos mit Rath und That zur Verfügung. Jährlich finden 3 Versammlungen statt, und zwar abwechselnd in den größten Städten des Sektionsgebietes, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, praktische Erfahrungen gegenseitig austauschen, und Verträge über Obstbau entgegen zu nehmen. Auch soll, wenn alle Obsthäuten eine Obsthauausstellung abgehalten werden.

Im Fremden des Obsthauens, die nicht in der Lage sind, größere Obstplantagen auf eigene Kosten auszuführen, Selegen heißt zu geben, sich am Obsthau zu beteiligen, wird die Sektion beehrt sein Obsthau-Genossenschaften, wie solche schon an verschiedenen Stellen unseres Vaterlandes ins Leben gerufen sind, zu gründen und hierbei beachten, daß die persönliche Neigungen der einzelnen Teilnehmer weitgehende Berücksichtigung finden.

Bei reger Theilnahme ist der Vorstand entschlossen, vom 1. Januar nächsten Jahres an eine eigene Obsthauzeitung herauszugeben welche jedem Mitglied gratis geliefert wird.

Aber nicht nur zur Förderung und Hebung des Obsthauens will die Sektion eintreten, sondern die Hauptarbeit derselben für die nächste Zeit liegt auf dem Gebiete der Obsterwerthung und Beförderung der Absatzverhältnisse. Zu diesem Zwecke ist seitheilig hat; von den speziel für frisches Obst vertheilten Medaillen und Ehrenpreisen entfallen allein 8 Preise auf Sektionsmitglieder.

Soll der deutsche Obsthau die Stellung einnehmen, welche ihm zukommt, nicht der ausländischen Konkurrenz unterliegen, soll deutsches Obst den deutschen Markt beherrschen, so ist es hohe Zeit, daß sich alle Interessenten zu großen Vereinigungen zusammenschließen, denn nur dann ist es möglich, den Forderungen des deutschen Fleisches Gehör an maßgebender Stelle zu verschaffen, und die Hindernisse, welche sich ihm in den Weg stellen, hinwegzuräumen. Wichtige wirtschaftliche Fragen sind zu erledigen, erinnert sei nur an die Detarification des Obstes im Inlandverkehr resp. Aufhebung der Ausnahmetarife, im Verbandsverkehr mit Oesterreich-Ungarn. Vorbereitungen sind zu treffen, daß der deutsche Obsthau bei Erneuerung der Handelsverträge mit Oesterreich und der Schweiz nicht wieder so tiefmütterlich behandelt wird, wie es jetzt geschehen ist. Tritt dieser Zeitpunkt auch erst in ca. 10 Jahren ein, so kann doch, bei der bekannten deutschen Gründlichkeit, nicht früh genug Stellung hierzu genommen werden.

Alle diese Anlegenheiten können aber nur dann mit dem durchgreifendsten Erfolg behandelt werden, wenn sich möglichst viele Obsthäuten an den Arbeiten beteiligen oder dieselben wenigstens unterstützen.

Der Sektionsvorstand erlaubt sich deshalb, alle Obsthauinteressenten seines Bezirkes, sowie die Obsthauvereine zum Eintritt in die Sektion einzuladen. Der Eintritt steht Jedermann frei, nicht nur Mitgliedern des Deutschen Homologen-Vereins, der Jahresbeitrag beträgt nur Mark 2. Neueintretende Mitglieder erhalten gegen eingekündeten Jahresbeitrag die Mitglieds-karte für 1895. Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden der Sektion, Landhofs-gärtner Paul Krütgen, Halle a. S., Wuchererstr. 12, Geldsendungen dagegen an den Schatzmeister Julius Kesselring, Halle, a. S., Hohenzollernstr. 5.

Beimert sei noch, daß sich die Sektion bei der in Halle stattgefundenen Obsthauausstellung des Landwirtschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen in hervorragender Weise betheiligt hat; von den speziel für frisches Obst vertheilten Medaillen und Ehrenpreisen entfallen allein 8 Preise auf Sektionsmitglieder.



Der neue Zar.

In dem jugendlichen Alter von sechsundzwanzig Jahren hat Nikolaus II. den russischen Thron bestiegen und eine Erbschaft angetreten, um die man ihn eigentlich nicht beneiden kann. Nikolaus hat seine Regierung mit der Veröffentlichung eines Manifestes begonnen, in dem er seinem Vater Worte der herzlichsten Pietät widmet und sobann verspricht, Russland im Sinne friedlicher Entwicklung zu regieren. Eine besondere Betonung findet auch die Thatsache, daß der vorige Zar den Frieden verkörperte, der unter dessen Regierung nicht ein einziges Mal unterbrochen wurde.

Das Manifest des Zaren Nikolaus unterscheidet sich von dem, das der nun verstorbene Zar vor 13 1/2 Jahren erließ, auch darin, daß es das „gottgewollte selbstherrliche Regiment“ nicht erwähnt. Damit ist nun zwar keineswegs gesagt, daß Nikolaus II. es aufzugeben beabsichtigt; doch hat sich der neue Kaiser damit die Möglichkeit offen gehalten, an die Reformpolitik seines Großvaters anzuknüpfen. Es ist bekannt, daß man nach der Ermordung Alexanders II. auf dessen Arbeitsstisch einen Verfassungsentwurf vorfand, den Loris-Melikow ausgearbeitet haben soll und der vielleicht ebenso durchgeführt worden wäre, wie 1863 die Verfassung der Bauern aus der Reichstagszeit. Die Sprengbombe der nihilistischen Revolutionäre tötete nicht nur den Zaren Alexander II., sie vernichtete auch für lange Zeit die Hoffnung berufenen Russen, die das Heil für ihr Vaterland nur in dem Anschlusse bestelien an das moderne Verfassungsleben in Europa erblickten.

Zu Lebzeiten Alexanders III. hieß es, der Großfürst Georg, der unheilbar lungentran ist, habe der Thronfolge entsagt und der jüngste der drei Brüder, Großfürst Michael, werde einstweilen zum Thronfolger ernannt werden. Durch den Vorlaut des Manifestes stellt sich diese Meldung als unwahr dar: Großfürst Georg (der übrigens nach San Remo geht) ist zum Thronfolger und Zäzarewitsch ernannt worden, bis nach der bevorstehenden Vermählung des Zaren mit der Prinzessin Alix von Hessen die neue Ehe mit einem Sohne segnet sein wird.

Man rühmt dem verstorbenen Zaren nach, daß er eine ehrliche, gerade Natur war und das Beste gewollt habe. In einem Staatswesen, wie dem russischen, sind damit aber die notwendigen Eigenschaften eines Herrschers noch bei weitem nicht erschöpft. Tiefe Schatten lagern auf der inneren Politik Russlands. Der christliche Wille und die ganze Energie Alexanders III. haben es nicht vermocht, der tiefeingesessenen Beamtenkorruption und -Bestechlichkeit den Garaus zu machen. Das System der „administrativen Verschönerungen“ nach Sibirien, in denen das oberste Gericht nichts mizubreden hatte und bei denen der bloße „Verdacht“ das ausschlaggebende Moment war, haben manchen Unschuldigen aus seiner Familie, seinem Wirkungskreise gerissen und in die Bergwerke Sibiriens geführt! Und die Verschickten waren keineswegs durchweg Nihilisten! ... Um sich bei Russland verträglich zu machen, genügt es schon, wenn man Anstalten äußert, wie sie bei uns zu Lande etwa im nationalliberalen Lager gangbare Münze bilden.

Ueber den neuen Zaren geht aus seiner „Kronprinzenzeit“ eine Menge Erzählungen um, die darthun sollen, daß er ein aufklärter, dem Despotismus entflohen abgeneigter Mann sei. Es muß sich zeigen, ob diese Erzählungen begründet sind. Soweit der Zäzarewitsch überhaupt in die Öffentlichkeit getreten ist, hat man von ihm einen guten Eindruck empfangen. Die rasche Hilfeleistung für die Hungernden im Jahre 1891 ist nur durch

die Energie des Zarewitsch organisiert worden. Mit aufrichtiger Teilnahme verfolgte er die Hubschpoften aus dem Hungergebiete und hörte nicht auf, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um das Elend unter der nothleidenden Bevölkerung zu lindern. Der Betrag von fünfzigtausend Rubeln, die Graf Leo Tolstoi zur Errichtung von Volksschulen im Hungergebiete von einem Ungenannten erhielt, soll vom Thronfolger herrühren. Auch die Errichtung der großen sibirischen Eisenbahn, die unmittelbar nach der Rückkehr des Thronfolgers aus Sibirien in Angriff genommen wurde, ist dem rein menschlichen Gesühle des Zarewitsch zu verdanken. Weder strategische noch ökonomische Zwecke hatte der Thronfolger vor Augen, als er seinen kaiserlichen Vater um die Errichtung der sibirischen Eisenbahn bat; nur das große Elend und der Hunger, die die nach Hunderten und Tausenden zählenden Sträflinge auf ihren Etappen durch Sibirien begleiten, haben den humanen Zarewitsch zu diesen Schritten bewogen.

Möge der neue Zar halten, was er durch sein Auftreten als Thronfolger versprochen hat!

Politische Rundschau. Deutschland.

Kaiser Wilhelm, der sich am Donnerstag zur Entfällungsfeier des Denkmals Kaiser Wilhelms I. nach Stettin begeben hatte, erhielt die Nachricht vom Ableben des Zaren bei Tisch im Kasino des Königsregiments. Nachdem er das Telegramm gelesen, erhob er sich in sichtlich Bewegung und hielt eine Ansprache, in der er dem verstorbenen Zaren und seiner Eigenschaften gedachte und mit einem Wunsch für den neuen Zaren schloß. Der Kaiser verfasste alsdann selbst Beileids-Telegramme, und ordnete an, daß Prinz Heinrich in seiner Vertretung sofort nach Petersburg abreisen solle.

Dem Vernehmen der „Berl. N. N.“ nach dürfte der Zusammenritt des Reichstages, der bekanntlich für den 15. November einberufen ist, infolge des an der leitenden Stelle eingetretenen Personenswechsels um ungefähr drei Wochen verschoben werden.

Offiziös wird bestätigt, daß Graf Eulenburg dem Kaiser Vorschläge gemacht hat, deren Verwirklichung in den geordneten Bahnen des Verfassungsstaates kaum zu erwarten war und die schon deshalb die Zustimmung des Staatsministeriums nicht finden konnten.

Gegenüber der wiederholt aufgetauchten Nachricht, daß die Umwandlung der Halbbrigade in ein Regiment in Vollbrigade geplant werde, ist die Post durch die Erklärung ermächtigt, daß von der Vorbereitung oder Bearbeitung einer solchen Maßnahme berufenen Streifen schlechterdings nichts bekannt sei.

Die neue Tabakfabrikationsvorlage ist, wie die „N. L.“, aus zuverlässiger Quelle“ hört, den Einzelstaaten zugegangen und wird nächstens an den Bundesrat gelangen. Dieselbe enthält gegenüber dem vorjährigen Entwurf wesentliche Veränderungen. Zunächst ist der Mehrertrag gegen die bisherige Tabaksteuerung auf nur 30 bis 35 Millionen Mark berechnet (anstatt 45 Millionen) und dementsprechend sind die Steuerfätze ermäßigt. Diefere betragen in dem neuen Entwurf für Zigaretten und Zigaretten 25 Prozent (statt 33%), für Rau- und Schnupftabak 33% (statt 50), für Rauchtobak 50 (statt 66 2/3 Prozent). Auch die Nachsteuer ist von 9 auf 6 Mark herabgesetzt. Die Zinsänderung fällt, wie auch im früheren Entwurf, weg, der Zoll für ausländischen Tabak wird in der Höhe des vorigen Entwurfs, 40 Mark für 100 Kilogramm, beibehalten. Bei den Kontrollvorschriften treten „wesentliche Erleichterungen in der Pfanzern und Händler.“ ein.

Die Kosten zur Vornahme der Berufs- und Gewerbezahlung, die im nächsten Jahre statt-

findet, sollen sich nach einem Vorschlag auf etwa 215 000 M. belaufen. Am 5. b. findet in Berlin eine Konferenz von Vertretern der städtischen Vertreter der Einzelstaaten statt, um Vereinbarungen über ein einheitliches Verfahren bei der Berufs- und Gewerbezahlung zu treffen.

Frankreich.

Zur Landesverrats-Affäre Dreyfus verlaugt jetzt eine neue Lesart: Dreyfus wollte gem eine Mission als Kunstschaffter ins Ausland erhalten; da ihm andere Offiziere vorgezogen wurden, verriet er aus Rache die ins Ausland gehenden französischen Missionen, indem er die Namen der Beteiligten den betreffenden auswärtigen Regierungen mitteilte. Geld hat er hierfür nicht erhalten.

Belgien.

Wie sorgfältig die durch die Wahlerfolge der belgischen Sozialdemokratie in jenem Staate geschaffene Lage außerhalb Belgiens beobachtet wird, dürfte aus der Thatsache erhellen, daß seitens mehrerer europäischer Mächte die betreffenden diplomatischen Vertreter in Brüssel Beauftragungen erhalten haben, dort fortwährende Berichterstattung an die heimliche Zentrale in Belgien über alle bemerkenswerten Vorkommnisse des in Belgien bevorstehenden parlamentarischen Feldzuges auf dem Laufenden zu erhalten.

Holland.

Von der ostindischen Insel Lombok melben holländische Blätter die günstige Zerstörung von Matram, der Residenz des aufständischen Mahaja, Scharanegara, die zweite Meffben, soll ganz ungeschaffen und unter dem Feuer der holländischen Batterien sein. Das Hauptquartier der Holländer ist von Ampanan nach Sapian verlegt worden, bis wohin der Telegraphenbrücke gelegt ist.

Spanien.

Durch ein Uebereinkommen zwischen den leitenden Staatsmännern Spaniens ist es bereits gelungen, die Ministerkrisis bezulegen. Wie der halbamtliche Draht melbet, wird die Bildung eines liberalen Ministeriums als vollendet angesehen. Das neue Kabinett wird wahrscheinlich 2 Reichsliberale, 2 Demokraten, 2 Anhänger Sagastas und 2 Militärs umfassen. Als ein verbessertes Koalitionskabinett nach österreichischem Muster!

Rußland.

Der neue Zar Nikolaus der Zweite hat ein Manifest erlassen, worin er gelobt, stets als einziges Ziel die friedliche Entwicklung, die Macht und den Ruhm Russlands und die Befriedigung aller seiner Unterthanen im Auge zu haben. Das Manifest schließt mit dem Befehl, den Treueid zu leisten ihm (dem Kaiser Nikolaus) und seinem Thronfolger, dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch, der auch so lange Thronfolger zu titulieren sei, bis Gott die mit der Prinzessin Alix von Hessen eingehende Ehe des Kaisers mit einem Sohne segnen würde. — Durch den letzten Satz wird endlich auch jeder Zweifel darüber beseitigt, daß die einem Verzeihungswunsch des verstorbenen Kaisers entsprechende Vermählung des neuen Kaisers mit der Prinzessin Alix wirklich zu stande kommt.

Die Stimmung in Russland ist unter dem Eindruck der Trauernachricht eine sehr gedrückte und niedergeschlagene. In der Hauptstadt Petersburg gaben am Donnerstagabend nach 7 Uhr die Kanonen der Peter-Pauls-Festung den Tod des Kaisers kund, gegen 7 1/2 Uhr wurde die Todesnachricht an den Strafzenden angeliefert. Obgleich die Nachricht nach den letzten Willen nicht unerwartet kam, rief sie doch unter der Bevölkerung tiefe Befürzung und Trauer hervor.

Balkanstaaten.

Der neue serbische Ministerpräsident Nikola Chtritsch bekundet diesen Kofen nunmehr zum vierten Male. Er ist ein Mann von großer Energie und war wiederholt dazu ansersehen, seinem Vaterlande

Geingefunden.

4) (Fortsetzung.)

Leidenschaftlich hatte Johanna die schöne Schwester an sich gezogen und mit feuchten Augen blickte sie ihr litzend ins Gesicht. Auguste war selbst ergötzt und drückte einen Kuß auf Johannas blühende Wippen; dann begann sie liebevoll abzuwehren:

„Verzeih mir, daß ich deine Lieberzeugung nicht auch zu meiner machen kann; du hast deine Güter, ich die deinen! Trotzdem wollen wir fortan wieder so einträchtig sein, wie wir es früher waren!“

Mit schmerzlich bebender Stimme entgegnete Johanna: „Wirst du dich nicht in Paris gewesen! Das Jahr, welches du dort verbracht, hat dich unserm Volke und dem Vaterlande aufrechtend! Wirst du nicht auf die friedlichen Wohlthaten, die sich dort befinden und in die Nacht und Brand getragen wurden, als man Tirol seinen unglücklichen Herrn verurteilte. Weiber und Mädchen und hilflose Greise wart man in Kammern und unheimliche Kinder spielten man an Bajonette. Und nicht Hefterschnitte verurteilten solche Gräuelt, sondern die Soldaten Napoleons! Wirst du nicht alles Fremde und lerne ich haben, den falschen Ruhmesgötzen der Unterdrücker, und lerne wieder beutlich denken und empfinden und unser Vaterland über alles lieben!“

„In Ewigkeit! Amen!“ erklang da plötzlich eine volle Männerstimme.

Als die beiden Mädchen sich erschrocken umwandten, erblickten sie inmitten des Zimmers einen Kapuzinermönch, der unbemerkt hereingekommen war und alles gehört hatte. Hoch aufgerichtet stand er da und aus seinem vor Erregung blaffen Gesicht leuchtete ein Strahl der Begeisterung.

„Verzeih, ihr edlen Fräulein, daß ich ein unfreiwilliger Lauscher war. Der Herr Baron Thurning hat mich hierherbestellt, um mir von Amtswegen eine Mitge zu erteilen, meiner letzten Predigt wegen, die zu feuerglühend und patriotisch gewesen sein soll. Er würde wohl stillschweigend darüber hinweggegangen sein, als Beamter muß er jedoch auf die gefällige Anzeige hin seiner Pflicht genügen. Auch ich weiß den Mann von seinem Amte zu unterscheiden. Ich bin der Vater Joachim Kapuziner.“

Nach einem stillen Gruße entfernte sich Auguste, um den Kapuzinermönch beim Untel anzumelden. Kam er sie fort, so trat Kapuziner rasch auf Johanna zu, und indem er innig ihre beiden Hände faßte, sprach er tief bewegt:

„Der liebe Gott hat in reichster Fülle holden Reichthum über dich vergossen, den kostbarsten Schatz jedoch in deine Brust gelegt, welche ein treues Tirolerherz birgt. Die Worte, die du vorhin gesprochen, sie flammen heiß in mir wieder, und ich will sie auf den Bergen und im Thale von Haus zu Haus, von Hüte zu Hüte tragen!“

Durch kurzen Besinnen führte Vater Kapuziner dem Mädchen zu:

„Schwöre mir aufs Kreuz, daß du schweigen willst, so sollst du ein Geheimnis von mir vernehmen.“

„Ich bin Tirolerin, und da braucht es wohl nicht des Schwures!“

„Verzeihe, edles Fräulein, du hast recht! So wiffe denn: unterhalb wird mit eigener Hand seine Ketten brechen und sich wie ein Mann erheben; der Bund ist bereits geschlossen und wir warten nur noch auf den Ausbruch des Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich. Ich habe deiner sarten Seele Großes anvertraut, aber ich konnte mir es nicht verlagern, dir die Freudenkunde mitzutheilen!“

Leuchtenden Auges blickte der Kapuzinermönch auf Johanna, dann legte er ihr segnend die Hand aufs blonde Haupt.

Als nach einer Weile Auguste wieder erschien, dem Mönch bezeugend, er möge sich zum Untel begeben, sprach er innig zu ihr:

„Du holdes Kind, lasse auch meine Witten sich mit denen deiner Schwester einen und schenke gleich ihr unsern armen Tirol den Mitgefühl, Gott wird dir's sicher lohnen.“

Mit einem frommen Gruß entfernte er sich gleich darauf. Während Johanna schwärmerisch hinter zu den hohen Bergen blickte, schaute Auguste gedankenvoll nach der Thür, durch die soeben der Mönch verschwunden.

Als dieser eben das Gemach des Barons Thurning betrat, bei dem er mit einer höflichen, aber einbringlichen Verwarnung davon kam, begab sich Jakob Burgmayer, der gewesene Raubritter, zum Polizeirat Birow, wo er sich zu melden und die seine Freilassung betreffenden Papiere abzugeben hatte. Derselbe war ein feingebildeter und gewiegter, in allen Sächlichen wohlworbender Beamter, der Jakob ganz allein in seinem Privatgemach empfing.

Als dieser nach ungefähr einer Stunde sich wieder entfernte, da war sein Anblick totentbläht, aber aus seinen Augen bligte wider Hohn und bittere Entschlossenheit. Und während er dann durch die Straßen der Stadt schritt, überhäufte er vorzüglich mehrere blühende Goldstücke und nachdem es geschah, ließ er sie in seiner Holztasche aneinander klingen und freute sich an dem verlockenden Ton derselben, indem er vor sich hin murmelte: „Für dieses Geld gibt es kein Kerkerleben; das selbe soll aber nicht ins Wirtshaus wandern, sondern meiner alten Mutter und dem lieben Enkelkinde zu gute kommen!“

Feinsten Hamburger-, Romatur- und Sahntäse,
delikate Harzerkäse,
 Bücklinge, frisch geräuch. Heringe, marinirte Heringe, Bratheringe, Sardinen, Delfarinen, saure Gurken, Senfgurken,
feinsten Sauerkohl.
Neue Hülsenfrüchte.

empfehlen

Meininger 1-Mk.-Loose sind in allen Lotteriegeschäften und in den durch **5000 Gew.** Haupt- **50,000 Mark.**
 Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **50,000 Gew.** Haupt- **50,000 Mark.**
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark, (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salungen in Meiningen

F. W. Richter.

Wollene und seidene
Shawtücher
 für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in reich-
 haltigster Auswahl und allen Preislagen.

C. W. Witte.

Viele Neuheiten
 in **Faillentüchern und Concertshawls.**

Arbeitsburschen und Frauen
 zur Zündholzfabrik werden noch angenommen.

F. W. Richter.

Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Marmor, Eisenstein, Horn, Messing, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft auf's unerreichbarste gefestigt.

Universalkitt
 das beste Klebemittel der Welt. In Gläsern zu 30 und 50 Pfg. bei **H. A. Löbke, Buchhandlung.**

9 Mark 50 Pfg.
 sind verloren gegangen, abzugeben gegen Belohnung i. d. Exped. d. Bl.

Bester **Weiss- und Roth-Kohl** billig zu haben Markt Nr. 17. **„Mundharmonika“**
Neu! in praktischer Zitherform (Patent) **Unübertrefflich** in Ton durch die Schallwirkung der Zitherform. **Überall großes Interesse.** **Wundervolles Instrument.** Preis 2,75 M. gegen Nachn. oder doch Einzahlung. **C. R. Scholz, Leipzig, Münnbergerstraße.**

Strickwolle,

bestes Fabrikat, Stid. u. Hütelwolle empfiehlt in allen Qualitäten und Preislagen **A. Just.**

Hasen und Kaninchen sind stets zu haben bei **C. Klabe.**

Weihnachts-

Arbeiten.
 Borgezeichnete Leinwandereien u. die dazu passende Wäsche, musterfertige Buntstickereien, Tischläuferstoffe, sowie die neuesten vorgezeichneten Arbeiten auf Tuch empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen **A. Just.**

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Collette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und Musterplänen.
 Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 H.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Collette, - Wäsche, - Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmessen und 250 Dorstschnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Hgs. Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. - Wien I, Opernhaus 3

Ogkeln.
 Zu der am Sonntag, den 11. und Montag den 12. ds. Mts. stattfindenden **Kirmes, Tanzmusik und Anzugschauspiel** freundlichst ein **Voigt.**

Danksagung:
 Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester, sage ich allen Freunden und Bekannten und insbesondere dem Herrn **Dionysius Kessel** für seine trostreichen Worte am Grabe, meinen tiefgefühltesten Dank.
Schmieberg, den 6. November 1894
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Uwe. Auguste Huth geb. Bahlinger.

Beste Mariaheiner Braunkohle
 verkauft an der Schiffbauerei Preßsch:
 Stückkohle a D. H. Mark 1,25
 Mittel a " " 1,20
 Nuß a " " 1,10
B. Chaus.

Böhmische Braunkohlen
 verkauft an dem Ausladeplatz Preßsch:
C. Schrödter.

Der ehrl. Epithete wird erucht die Jacke recht bald wieder abzugeben, andernfalls ich diese Angelegenheit gerichtlich verfolge. **S. B.**

Gesucht
 werden sofort einige große Zimmer oder Laden zur Einrichtung eines Warenlagers. Schriftliche Anmeldungen unter N. 2 wolle man gef. an die Exped. d. Bl. richten.

Für Rettung von Trunksucht!
 Versend. Anweisung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit und ohne Bewußtsein zu vollziehen, keine Berührung, unter Garantie. Briefen und 50 Pfg. in Briefmarken beizulegen. Man adressire **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden**

Blumenarbeiterinnen
 finden bei mir lohnende u. dauernde Beschäftigung, auch werden Lernende aufgenommen u. ihnen sofortiger Verdienst zugesichert. **S. Neubürger.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
 (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein
 Referant in zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und kaiserlicher Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC
 * zu M. 2.- pr. Fl.
 ** " " 2.50 " "
 *** " " 3.- " "
 **** " " 3.50 " "
 Die Analyse des bereiten Chemikers lautet: Der Cognac ist ächtlich vollkommen reines und in bester Qualität. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für **Schmieberg u. Umgegend** (Verkauf in 1/4 u 1/2 Fl.) bei Herrn **Franz Grampe, Redaktion, Druck und Verlag v. H. A. Löbke, Schmieberg.**

Stollwerck'sche Chocoladen.
 Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von **Stollwerck'schen Chocoladen und Cacao-Präparaten** ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome, und durch 34 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

F. W. Richter,
Bad Schmiedeberg.
 Best. Einkaufsquelle
 bei soliden Preisen und wirklich reellen guten Qualitäten für Colonialwaren
 Spezialität: **geröst. Caffee's** (neuef. bewährt. Röstverfahren).
Best assortirtes Cigarrenlager.
 Confitüren, Chocoladen und Cacao. - Haushalt und Toiletteisen, sämtliche Artikel zur Wäsche. Droguen, Farben, Parfümerien.
Weinlager. Medizinalweine. Sämereien.

Stollwerck'sche Chocoladen
 ausgezeichnet durch
51 Ehrendiplome, Gold, etc. Medaillen und 26 Hofdiplome
 sind überall käuflich!
 In Schmiedeberg in der Löwenapothek und bei **S. Wend, Conditor.**
 Zur Herbstbestellzeit empfehle meine reichhaltigen Vorräthe von **künstlichen Düngemitteln**, insbesondere: **Kainit, Thomasmehl, Düngelkalk** und gedämpftes **Knochenmehl.** Außerdem halte stets Lager von: **böhmischer Kohle, Bitterfelder Vitriols, Speise- u. Viehsalz, C. Futtig.**